

Programm der Ergebnispräsentation am 8. Juli 2016 von 15 – 18 Uhr

Auftakt und Grußworte

Prof. Dr. Ulrich Mehlum, Studiendekan des
Fachbereichs Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. Holger Horz, Geschäftsführender
Direktor der Akademie für Bildungsforschung
und Lehrerbildung

Prof. Dr. Isabell Diehm, Leiterin der AG
FluchtMigration am Institut für Allgemeine
Erziehungswissenschaften

Dr. des. Tanja Salem/Lea Hoffmann,
Freudenberg Stiftung

Projekte und Erkenntnisprozesse

Die Bedarfsanalyse –
Warum unser Projekt wichtig ist

Ich und die Anderen –
Umgang mit Fremdheit in unserem Projekt

Theater als Brücke? –
Einblicke in unsere Theaterarbeit

Innovationsprozesse –
Unser Projekt als schulische Innovation

Stolpersteine und Irritationen –
Wie wir damit umgegangen sind

Bildungs- und Lernprozesse -
Einblick in mein Prozessportfolio

Würdigung des Engagements

Abschluss und Ausblick

Austausch und Ausklang mit kleinem Snack

Kontakt

Dr. Anne Seifert | Dr. des. Sophia Richter
Fachbereich Erziehungswissenschaften
Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft

Goethe-Universität Frankfurt | Campus Westend
Theodor-W.-Adorno-Platz 6 | 60323 Frankfurt am Main

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Hauptbahnhof mit der S-Bahn, Linien S 1 - 9 bis
„Hauptwache“, dann mit der U-Bahn, Linien U 1 - 3
oder 8 bis „Holzhausenstraße“ oder „Miquel-
/Adickesallee“ dann ca. 10 Min. Fußweg oder mit der
S-Bahn, Linien S 1 - 9 bis „Konstabler Wache“ dann
mit dem Bus, Linie 36 (Richtung Westbahnhof) bis „Uni
Campus Westend“. Oder Buslinie 64 ab Hauptbahnhof
sowie Alte Oper bis Haltestelle „Bremer Straße“.

Lageplan Uni Campus Westend



ERGEBNISPRÄSENTATION

des Projekts
„Bildungsteilhabe für junge Menschen mit
Fluchterfahrung“

am
Freitag, den 08.07.2016
von 15.00-18.00 Uhr im Casino
Renate von Metzler Saal
Raum 1.801



Das Projekt „Bildungsteilhabe für junge Menschen mit Fluchterfahrung“ auf einen Blick

In einem über zwei Semester angelegten Seminar engagieren sich Studierende der Bildungswissenschaften der Goethe Universität für junge Menschen mit Fluchterfahrung und kooperieren hierfür mit unterschiedlichen Schulen im Raum Frankfurt am Main.

Das didaktische Konzept der Lehrveranstaltung folgt dem Service-Learning (dt. „Lernen durch Engagement“): Forschendes Lernen wird mit der Übernahme von Verantwortung in gesellschaftlich relevanten Problemfeldern verbunden.

Im Projekt „Bildungsteilhabe“ setzen sich die Studierenden in den Seminarsitzungen mit Fragen nach Differenz und Diversität sowie Prozessen der Schulentwicklung auseinander. Sie ermitteln Bedarfslagen in unterschiedlichen pädagogischen Handlungsfeldern in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrung und entwickeln vor diesem Hintergrund Projekte, die sie neben der praktischen Umsetzung theoretisch reflektieren und daraufhin in stetiger Kooperation mit den Projektpartnern modifizieren.

Identifizierte Bedarfslagen (Phase I)

Folgende Herausforderungen und Fragestellungen wurden von den Studierenden in Kooperation mit den Partnerschulen identifiziert:

- Isolation aufbrechen: Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung sind und bleiben häufig unter sich
- Übergänge erleichtern: Der Übergang von den Integrationsklassen in die Regelklassen ist eine große Herausforderung und gelingt nicht immer
- Inklusive Konzepte erarbeiten bzw. initiieren: Welche Alternativen gibt es zur Einrichtung von Intensivklassen?

Entwickelte Modellprojekte (Phase II)

Projekt 1 „Theater Verbindet“:

Studierende initiieren und gestalten in Kooperation mit einer Lehrerin eine Theater AG unter dem Motto „Theater Verbindet - Spielend Deutsch Lernen“, an der SchülerInnen der Intensiv- und der Regelklassen teilnehmen.

Projekt 2 „Freizeitangebote“:

Studierende organisieren mit Jugendlichen der Intensivklasse eines Oberstufengymnasiums Freizeitangebote, die für alle SchülerInnen offen stehen und Verbindungen zwischen SchülerInnen der Intensiv- und der Regelklassen herstellen soll.

Projekt 3 „Inklusive Beschulung – wie gelingt’s?“:

Studierende bereiten ein bestehendes und seit Jahren erprobtes inklusives Konzept zur Beschulung von Kindern nicht deutscher Herkunftssprache für andere interessierte Schulen auf.

Projekt 4 „Come Together“:

Studierende erproben verschiedene Themen und Angebote für eine AG, über die SchülerInnen der Intensiv- und der Regelklassen in Kontakt kommen sollen.

Projekt 5 „Inklusive Beschulung initiieren“:

Studierende erarbeiten mit einer schulischen Projektgruppe ein inklusives Konzept für die zusätzliche Aufnahme von Kindern nicht deutscher Herkunftssprache, das als Diskussionsgrundlage für die Entscheidung von Schulleitung und Gesamtkonferenz über Möglichkeiten der inklusiven Beschulung dient und ggf. dann weiter umgesetzt wird.

Kooperationspartner

Ernst-Reuter-Schule II, Frankfurt a.M.
IGS Nordend, Frankfurt a.M.
IGS Stierstadt, Oberursel
Max-Beckmann Gymnasium, Frankfurt a.M.
Verein Windrose e.V., Oberursel

**Das Projekt wird unterstützt von der
Freudenberg Stiftung**